

Berliner Tageblatt

erschint täglich...



Abonnements-Preis

auf das Berliner Tageblatt...

Berliner Tageblatt

Berlin, Mittwoch, den 31. Oktober 1888.

XVII. Jahrgang.

Nr. 555.

Der Freisinnigen Wahlsieg in Berlin.

Nicht ohne eine gewisse Bekanntheit war am liberalen Seite in den Wahlkampf eingetreten...

man nichts Geringeres plante, als die erhobene Person des Monarchen den niedrigen Parteieninteressen dienbar zu machen...

Table with 4 columns: Wahlkreis, Freisinnige, Rückschrittler, Freisinnige, Rückschrittler. Rows for I, II, III, IV Wahlkreise and a Summa row.

Selbst der befangene Beurtheiler wird zugestehen müssen, daß der Fortschritt der Freisinnigen in die Augen springt...

Man soll diesen Wahlsieg, der mit dem elendesten aller Wahlsysteme von dem Freisinn erfochten wurde...

Aber wie dürfen wir stolz sagen, daß diejenigen unserer Mitbürger, die ohne Rücksicht auf geistliches Wohl und Wehe...

Der Professor schien keine Lust zu haben, sich anfragen zu lassen. Er war misanthropisch den Kopf etwas in die Höhe...

hatte gelten dürfen. Und so meinen wir denn, daß mit solchen Kämpfen und solchen Ritten wir getroßt in die Zukunft zu schreiten vermögen...

Die Berliner Wähler finden die Idee der getrennten gewählten Landtags-Abwählungen der Hauptstadt...

Der Eisenbahnunfall des Czaren. Petersburg, 30. Oktober. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) Hier kurzlich das Gerücht...

Petersburg, 30. Oktober, 10 Uhr 40 Min. Nachts. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) Nach den neuesten hier eingegangenen Meldungen...

Politische Tagesübersicht. Das Ergebnis der Urwahlen im Lande läßt sich nicht einmal annähernd feststellen...

Der Klatsch.

Roman aus der Berliner Gesellschaft

Dr. Theophil Jolling.

Aur die beiden Liebenden nun einst küßten, daß kein Frühlingslächeln mehr zurückbringen werde...

Der Professor schien keine Lust zu haben, sich anfragen zu lassen.

„Gnädige Frau, ich habe Ihnen nach Ihrer Verlobung Ihre Briefe gegen die meinigen zurückgeschickt...

„Nichts gelernt und nichts vergessen!“ unterbrach sie ihn heftig...

„Alzu vernünftig, Gnädigste. Sie gaben den armen Gelehrten, der Sie liebt, letzten Jahres auf, als sich Ihnen eine glänzende Partie bot...“

„Aber jetzt, Fräulein, bin ich frei, unabhängig und reich, und —“

Er ließ sie nicht weiter reden und unterbrach sie mit einem schmerzlichen Lachen...

Man sah, daß er sein Verhängnis vertheilte.

alles Blut war ihr in den Kopf gestiegen. Erst als er von der Vergangenheit an die Gegenwart antastete...

„Ihre guten Geister, parlons-en!“ rief sie mit Hohn.

Der junge Gelehrte war über diese Unterstellung außer sich.

Der Klatsch? was kümmerte ihn der? was kümmerte dieser Mann ihn? Er sei der Herr seiner Handlungen...